

dingen Zuo baden man die einstellung der wachten begeren und sonst khein andtwort geben sölle." Ansonsten müsse man den Obrigkeiten Bericht erstatten und Kriegsvolk nach Zug entsenden. Dies jedenfalls sei die Meinung [Sebastian Peregrin] Zwyers.

Die Truppenkontingente von Lugano und Locarno sollen dem Kommando von Landschreiber [Beat Jakob I. Zurlauben] unterstellt werden.

Schlussendlich soll man auch noch die Klagen von Schwyz sowie der übrigen Orte anhören.

1) vgl. EA VI 1, 295-309

---

AH 27, 196

97

1655 Dezember 26.

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] ZUR INSTRUKTION [VON STADT UND AMT ZUG] FUER DIE TAGSATZUNG [DER V KATH. ORTE] NACH LUZERN

---

Obwohl Zug mit Zürich zur Zeit keinen Streit habe, bei kriegerischen Auseinandersetzungen mit den kath. Orten jedoch von Zürich am meisten zu befürchten habe, sollte man an die IV [kath.] Orte gelangen und diese - so wie es [auf den Tagsatzungen] zu Baden und Küssnacht besprochen - um die vorsorgliche Ueberlassung von Kriegsvolk bitten. Dergestalt gewappnet könnte man Zürich gleich von Anfang an mit Erfolg entgegentreten.

*"Ersten tags Ja uff abstellung der wachten Und abfuehrung dess JnZognen volkhs tringen. woh nit solle man auch volkh begären: geschichts nit so muoss man uff anders Bedacht syn."*

Im übrigen aber möge man den Krieg zu vermeiden suchen, wobei jedoch keine nachteiligen Folgen für den Landfrieden [von 1531] und das [kath.] Bekenntnis in Kauf genommen werden dürften.

*"Nota: die bösen nachreden über Lucern - die trennungen under den 4 ohrten - undt Jämerliche trennung darzuo."*

[Es folgen Notizen, die mit der Tagsatzung nicht in direktem Zusammenhang stehen:]

An der Gemeinde [-Versammlung] von Mittwoch, den 29. Dezember, seien von Statthalter [Karl Brandenburg] und ihm "*Substanzliche Relation beschähen, [die] in stille undt einheligkeit abgangen*". Gemäss einer Aussage von Landvogt [Jakob] Andermatt sei - wie man auch dessen Schreiben entnehmen könne - an der gegenwärtigen Lage allein der [franz.] Ambassador [Jean De la Barde] schuld.

*"Und sye der Oberst [Thomas] Wertmüller In frankhrych gsyn: was dört etwan beschlossen worden werde man wol empfinden."*

[Anschliessende Notizen beziehen sich wieder auf die Tagsatzung in Luzern:] Keinesfalls dürfe man - "*luth synes erpietens wye Im badischen abscheidt Zuo sächen ist*"<sup>1</sup> - vergessen, eine vertraute Person zu Oberst Kaspar, [dem Kommandanten von Bregenz], zu entsenden. Die geheimen Beschlüsse dieser Tagsatzung dürften unter keinen Umständen ausführlich in die Abschiede aufgenommen werden. Selbst wenn Zug von den III Orten Soldaten erhalte, bleibe trotzdem die Frage offen, wer diese besolden solle. Seiner, [Zurlaubens], Meinung nach sollte - handle es sich doch hiebei um eine gemeinsame Sache "*Undt anmuotung*" - jeder Ort für sein Volk selber aufkommen.

Den Bernern sei bezüglich des 1. Punktes in ihrem Schreiben zu antworten, Schwyz werde sich in dieser Hinsicht zu erklären wissen. Die Klagen [der neugl. Orte] in Sachen gemeinsamer Regierungsgewalt [in den Gemeinen] Vogteien solle man sich zwar anhören, dürfe diese jedoch nur gemäss dem Landfrieden, den Verträgen und Abschieden erörtern. Ob man sich zum 3. Punkt, den freien Zug betreffend, äussern oder damit bis zur Tagsatzung von Baden zuwarten wolle, überlasse man der Versammlung. In dieser Angelegenheit sei übrigens schon vor 124 Jahren, im Anschluss an den [Kappeler-] Krieg, d.h. im [Land-] Frieden [von 1531], entschieden worden. Sollten sich daher die [neugl.] Orte nicht daran halten oder gar Gewalt anwenden wollen, werde man sich eben wehren müssen.

Sofern wegen des Rheintals eine "*einfache Zesamenkhunfft*" einberu-

fen werde, möge man auf den im November 1651 von Zürich angenommenen Abschied [von Baden] hinweisen.<sup>2</sup> Es sei jedoch nicht notwendig, zuvor deswegen zusammenzukommen. *"Sy strewendt vil Clegten jn die nit Religions sachen sindt."*

Schon letztesmal hätte man wegen der *"Rynthalischen sachen anzug In der Instruction tun"* sollen. *"Item dass wegen RechtPots der Stadtschriber [Beat Konrad Wickart?] ein Manifest uffsetzen sollte. - ist darumb im abscheidt Nichts ervolget."*

*"Bern verwyst allein den Schwyzern die Commandanten Zuo Mellingen und Bremgarten."*

Man sollte den zu Dietikon erfolgten Eingriff [Zürichs], [das den dortigen Pfarrer Ludwig Mittler gefangengenommen und nach Zürich geführt habe], zur Sprache bringen, desgleichen, dass es *"Junge ledig Knaben dinget"*.

*"Über die 4 orth Zletst ussgahn, wan in Lucern ein discrepantz undt under geistlichen und weltlichen ein missverstandt. Mit grossen costen die wachten bestellen."*

*"Abscheidt Luggarus"*

*"Notanda gen baden Hotzles sach von Aegeri undt anders Exempel so allegiert wird verfächten."*

Zürich, welches seiner Aussage gemäss niemandem an seinen Rechten Abbruch tun wolle, habe angeblich Beweise, dass bisher unter den Eidgenossen der freie Zug zugelassen worden sei. Dem habe man entgegengehalten, *"dass solliches an willkhür der Oberkheiten gestanden aber khein gsatz in Punten noch Landtfriden"* sei. Darauf habe Zürich geantwortet, *"was die Eydtgnossen ohne widerred gegeneinander geübt sye khein ohrt fur sich selbst befuegt Zuo endern"*, und auch bemerkt, selbst die Fürsten und Stände würden den Ihren den freien Zug gestatten. [Bern und Zürich] hätten den IV Orten 4 Punkte zur Beantwortung zukommen lassen:

1. Ob Schwyz befugt sei, das Recht auszuschlagen.
2. Ob die übrigen Orte dieses Verhalten rechtfertigten.
3. *"Ob die so Zuo Jnen träten für malefizisch Ze halten."*
4. *"Ob man nit schuldig den fryen Zug Zehalten."*

1) vgl. EA VI 1, 284f

2) Hierbei handelt es sich aber um Glaubensstreitigkeiten im Thurgau.  
Vgl. ebenda 84-88

---

AH 27, 196<sup>V</sup>-197

98

[1655 November/Dezember, 1656 Januar]

A

NOTIZEN [BEAT II. ZURLAUBEN] UEBER DEN 1. VILLMERGERKRIEG, INSBESONDERE UEBER DIE BRIEFE, DIE ER IN DIESER ZEIT EMPFANGEN UND WEGGESCHICKT HAT

---

4. November: Als die neugl. Gesandten in Schwyz gewesen, habe er Georg Schell dorthin geschickt. Diesem habe er dafür 20 ss bezahlt. 2 Postboten von Buonas hätten Briefe [vom Luzerner Unterschreiber Hans Leopold] Cysat gebracht. Diesen habe er Brot und Wein verabreicht.

13. November: Ein Postbote aus Sins habe ihm einen Brief seines Sohnes, des Landschreibers [Beat Jakob I. Zurlauben], gebracht. Gleichentags habe er die darin ausgedrückte Warnung durch den Walchwiler Postboten Landammann [Wolfgang Dietrich Theodor] Reiding zur Kenntnis gebracht.

15. [November]: Abends spät seien 4 Späher, welche gleich anschliessend Bericht erstattet hätten, ins Zürichgebiet gesandt worden. Auch seien Kirchmeier [Karl] Moos, [Pfleger von St. Oswald], und Baumeister [Paul] Müller nach Baar und Blickensdorf abgeordnet worden, die dortigen Wachen zu besichtigen. Ebenso habe sich Fähnrich Meyenberg an die Grenzen begeben, um Ausschau zu halten, ob von Kappel her Gefahr drohe. Gefreiter Schönbrunner habe ihm mitgeteilt, jedem wachhabenden Soldaten sei befohlen worden, eine Schaufel mitzunehmen.

17. [November]: Ein Fussbote von Sins habe einen Brief von Bremgarten hergebracht. *"Aber ein brieff Von baar dess LangenEggers dochter: gen 3 ss."*

29. [November]: *"Marti Weber gen Sins 10 ss mit brieffen."* Burkard Gi-